Quartiergasse 12 | 3013 Bern | www.solidaritaetsnetzbern.ch | 031 991 39 29

Jahresversammlung 2025
Mittwoch, 26. März um 18.30 Uhr
im Kino der Reitschule

Anwesend: Manon Borel, David Brunner, Mattia Campacci, Maria Magdalena Ducommun-Capponi, Mira Ducommun, Katja Eichenberger, Bettina Gallati, Victoria Guenin, Cornelia Hanke, Irène Howald, Matthias Karakus, Nicola Marbet, Magdalena Müller, Sybille Oetliker, Laurin Portmann, Daniela Rohleder, Nora Trenkel, Marek Wieruszewski, Zeynep Yildiz, Vera Ziswiler, Vera Zürcher
Entschuldigt: Mahtab Aziztaemeh, Katharina Ledermann, Matteo Micieli, Sandro Vicini (es werden nur diejenigen Vorstands-/Team- und Vereinsmitglieder genannt, die sich schriftlich oder mündlich abgemeldet haben)
Protokoll: Irène Howald

1. Begrüssungsworte, Wahl Tagespräsident und Stimmenzählerin

Mattia Campacci (Mitglied des Vorstands) begrüsst die Mitglieder des Vereins, des Vorstands und des Teams sowie die anwesenden Gäste und bedankt sich bei den Anwesenden für ihr Kommen und bei Andrea vom Kino Reitschule für die Gastfreundschaft.

Stimmenzählerin: >> Vera Züricher (Mitglied des Vorstands) stellt sich zur Verfügung

Tagespräsident: >> Mattia Campacci stellt sich zur Verfügung und wird einstimmig gewählt.

Für das Protokoll zeichnet >> Irène Howald (Teammitglied) verantwortlich.

>> Total sind 14 Personen stimmberechtigt

Die Mitglieder haben die statutarischen Unterlagen termingerecht per Post erhalten. Das Material liegt auch an der Versammlung auf, ergänzt durch die Statuten und das Reglement des Solifonds. Alle Unterlagen konnten und können weiterhin auch per Post nachbestellt werden.
Die Mitglieder sind gebeten, sich bei einer Wortmeldung kurz mit Namen vorzustellen.
Im Jahresbericht war noch eine provisorische Version der Jahresrechnung und des Budgets enthalten, die definitiven Zahlen liegen nun vor.
Mattia Campacci bittet die Anwesenden, sich zu melden, wenn sie Fragen zu den einzelnen Traktanden haben

Das Solidaritätsnetz Bern hat aktuell 244 Mitglieder.

Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig mit 14 anwesenden Mitgliedern.

2. Genehmigung des Protokolls der Jahresversammlung 2024
Es gibt keine Fragen oder Bemerkungen. Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

3. Jahresbericht mit Jahresrechnung 2024 und Revisionsbericht
Marek Wieruszewski (Teammitglied) erläutert den vorliegenden Jahresbericht und die Schwerpunkte in der Anlaufstelle im letzten Jahr. Die Politik in Europa ist durch Geldpolitik geprägt, es herrscht eine restriktivere Politik in Bezug auf Asylsuchende, auch in der Schweiz. Man liest, dass im Jahr 2024 weniger Asylgesuche registriert wurden, viele Asylgesuche wurden definitiv abgeschlossen. Die Zahl der abgewiesenen Beschwerden bei BVG steigt und diese Zahlen betreffen letztlich uns auf der Anlaufstelle. Auch im Jahr 2024 wurden viel mehr Personen, die einen negativen Bescheid erhalten haben, direkt vom BAZ zu uns geschickt. Das ist eine Herausforderung für uns, weil in diesen Fällen die Fristen äusserst kurz sind: Die Beschwerdefrist beträgt sieben Tage, wir haben an zwei Tagen offene Beratung und oft kommen die Menschen gegen Ende der Frist. In den allermeisten Fällen haben wir eine Beschwerde eingereicht oder konnten weitere Anliegen von einzelnen Personen berücksichtigen. Es kommt vor, dass wir nicht alles leisten können, aber grundsätzlich kommen wir allen Ratsuchenden entgegen. Der Einsatz der Freiwilligen ist von unschätzbarem Wert, sie sind in der Lage, Fälle zu übernehmen und Beschwerden vorzubereiten. Dies auch dank der professionellen Freiwilligen-Koordination durch Mahtab Aziztaemeh. Auch die Sozialberatung ist mittlerweile ein wichtiger

Pfeiler, der durch Magdalena Müller seit Herbst neu aufgebaut wurde.
Wir haben keinen Einfluss auf die europäische Politik, die Pushbacks sind mittlerweile ganz offiziell in den Gesetzen, keiner schämt sich mehr dafür, es gibt mittlerweile sogar „ganz normale" Abschiebungen nach Afghanistan. Die Mehrheit entscheidet, dass dies in Europa so sein soll. Wir können die Personen, die zu uns kommen, so gut wie möglich unterstützen und ihnen ein Stück Hoffnung geben. Oft denken die Menschen, dass wir ihren Aufenthaltsstatus legalisieren können und es ist nicht einfach, zu erklären, dass die Chancen generell klein sind, da sie bereits von Fachpersonen als aussichtslose Fälle bezeichnet wurden. Die Erwartungen sind hoch, die Ressourcen bescheiden, auch gerade in Sachen Kommunikation/Übersetzungen, etc.
Unsere Dienstleistungen sind für die Ratsuchenden kostenlos, manchmal müssen wir deshalb aktiv dafür einstehen, dass die Leistungen dennoch ernst genommen werden.
Es gibt grössere Herausforderungen im Team, weil wir mehr kleinere Stellenprozente haben, was schwieriger zu koordinieren ist. Wir arbeiten jedoch stets an der internen Organisation und haben z.B. eine neue Form von Registrierung unserer Fälle eingeführt, die Verbesserungen bringt, auch in Bezug auf statistische Erhebungen. Wir sind in Kontakt mit anderen verwandten Organisationen in der Schweiz und in Europa. Damit begleiten wir die Menschen auch nach ihrer Ausreise aus der Schweiz.
Wir haben im letzten Jahr viele traurige und einige frohe Momente erlebt. Ein grosser Dank geht an den Vorstand für die verlässliche Unterstützung mittels – auch von ihrer Seite – intensiv geleisteter Freiwilligenarbeit. Ausserdem: Auch die Zivildienstleistenden sind ein wichtiger Pfeiler im Solidaritätsnetz. Dank gebührt auch ihnen.
Es gibt keine Fragen aus dem Plenum.
Ein Dank geht von Mattia Campacci an das Team, das namentlich erwähnt wird.

>> Der Jahresbericht wird einstimmig mit 14 Stimmen genehmigt.

Jahresrechnung 2024
>> Einführende Worte von Mattia Campacci:
Wie bereits 2023 war das Umfeld 2024 schwierig für das Solinetz. Wir spüren die Teuerung des täglichen Lebens auf vielfache Weise. Sie widerspiegelt sich bspw. bei den Einnahmen, konkret beim Umtausch der Solikarte deutlich, wo wir über CHF 10'000 weniger Einnahmen verzeichnen können, aber auch bei den Betriebskosten der Anlaufstelle. Zudem stehen insbesondere die Zuwendungen der Kirchen unter Druck (nahezu CHF 10'000 weniger).

Wegen der zunehmend schwierigen Situation, wo sich der Schweizer Staat mehr und mehr aus der sozialen Verantwortung zieht, haben wir in der Anlaufstelle auch neue, ergänzende Angebote geschaffen, wie die soziale Beratung und das Freiwilligen Projekt. Dies erachten wir als enorm wichtig und wertvoll für die Menschen, die ins Solinetz kommen. Es kommt aber auch mit einer Erhöhung der Personal- und Administrationskosten einher. Das Projekt wurde bereits erfolgreich gefundraised, auch für das aktuell laufende Jahr. Trotzdem binden die Personalausgaben gewissermassen Ressourcen.

Als Konsequenz dieses schwierigen Umfelds und der gestiegenen Kapazitäten in unserer Beratung hatten wir weniger Bewegungsraum in der direkten Hilfe. Die Reduktion hat zwar mehrere Gründe (personenbezogene Spenden sind ein Nullsummenspiel, Wegfall des Ausgleichs des Notgelds für Personen in privater Unterkunft durch das Solinetz, mehr Sachspenden z.B. für Kleinkinder und Babys) aber schlussendlich ist es der Kostenpunkt, auf den wir unter dem Jahr kurzfristig Einfluss nehmen können.

Dem Vorstand und dem Team ist es ein zentrales Anliegen, die direkte Hilfe zu gewährleisten. Sie ist und bleibt ein wichtiger Teil unserer Unterstützungsarbeit. Mit einem etwas höheren budgetierten Betrag für dieses Jahr wollen wir diese Ambition zum Ausdruck bringen.

Unser Ziel ist es natürlich, die Finanzen nach zwei schwierigen Jahren – die nicht nur das Solidaritätsnetz sondern viele soziale Organisationen betrifft – wieder in Balance zu bringen. Wie schaffen wir das? Zum einen müssen wir administrative Kosten so tief wie möglich halten. Zum anderen haben wir die letzten drei Jahre unsere Mitgliederbasis deutlich erweitert (rund 150 Mitglieder mehr) und damit mehr Einnahmen generiert. Viele Freiwillige werden koordiniert eingebunden in unsere Arbeitskreise. Die Solinetz-Familie wächst also – und dies bietet Chancen. Darüber hinaus diversifizieren wir fortlaufend unsere Einnahmenquellen, um agiler und flexibler zu sein.

Das Jahr mit einem Verlust abzuschliessen ist nicht schön aber wir haben damit gerechnet. Und wir konnten den Verlust im Vergleich zum Vorjahr deutlich reduzieren. Diesen Trend versuchen wir auch 2025 weiterzuführen. Alles, was das Freiwilligenprojekt anbelangt, ist bereits gefundraist.

>> Irène Howald erläutert ein paar Details nun zu den Ausgaben und Einnahmen von 2024:
Wie erwähnt waren wir bei der Moblitätsunterstützung und der direkten Hilfe zurückhaltend, konnten die Beratungstätigkeit dafür aber voll aufrechthalten. Die Betriebskosten sind dem Budget entsprechend ausgefallen, hier gibt es keine Auffälligkeiten.
Bei den Einnahmen konnten wir punkten bei den Mitgliederbeiträgen, die Spenden sind jedoch von CHF 133'000 auf CHF 111'000 zurück gegangen, wie soeben erwähnt. Die Veranstaltungen waren sehr erfolgreich, hier fällt für das letzte Jahr vor allem die Soliparty im Dachstock sehr deutlich ins Gewicht mit über CHF 15'000. Solikarten-Beiträge und Parteientschädigungen sind deutlich tiefer ausgefallen als budgetiert. Dies alles hat einen Verlust von über CHF 13'000 zur Folge, der zulasten des Eigenkapitals geht.
Es gibt keine Fragen zur Jahresrechnung.

4. Budget 2025

>> Irène Howald erläutert das Budget:
Im laufenden Jahr wollen wir wie erwähnt den Verlust reduzieren, es ist uns jedoch nicht gelungen, gänzlich schwarze Zahlen zu budgetieren. Wir gehen davon aus, dass wir nochmals einen, wenn auch kleineren, Verlust schreiben werden.

Bei der direkten Unterstützung wollen wir sowohl bei der Mobilitätsunterstützung wie auch bei der direkten Hilfe (hier handelt es sich um Lebenskosten wie Geld für Essen, Notfälle, Medikamente, lebensnotwendige Anschaffungen, Anwalts- und Gerichtskosten sowie allfällige Kosten für Übersetzungen) wieder etwas mehr Mittel zur Verfügung stellen und haben deshalb die Ausgaben leicht höher budgetiert. Die Betriebskosten der Anlaufstelle sind höher, da hier der Lohn für die Sozialberatung erstmals für ein ganzes Jahr anfällt und wir das ganze Jahr über einen Zivildienstleistenden eingerechnet haben. Der Rest der Ausgaben sollte stabil bleiben.
Bei den Einnahmen sind wir optimistisch, dass wir die Mitgliederbeiträge auf dem hohen Niveau halten und sowohl die Privatspenden, wie auch die Kirchenspenden durch gezielte Aktionen steigern können.

>> Vera Ziswiler hat noch ein paar Informationen zu den budgetierten Einnahmen bei den Stiftungsgeldern und den Veranstaltungen: Das Freiwilligen-Projekt ist komplett finanziert, die Stellenprozente sind für das zweite Jahr höher als für das erste Jahr. Bei den Veranstaltungen planen wir, ähnlich wie in den Vorjahren, mit verschiedenen Events – nebst der Soliparty auch weitere kleinere Anlässe – Einnahmen zu generieren. Das Merchandising wird neu separat aufgeführt und soll langfristig eine Einnahmenquelle darstellen.

Gibt es Fragen zum Budget 2025?
Frage: Ist das das Veranstaltungs-Budget im 2025 nicht bereits erreicht? Die Soliparty bringt ja jeweils viel Einnahmen und mit dem Jubiläum sollten ja auch Einnahmen generiert werden…
Antwort: Die Soliparty ist 2025 deutlich weniger einträglich ausgefallen, sie fand am ersten Wochenende nach der 14-tägigen Schliessung der Reitschule statt. Insofern ist es richtig, dass wir für 2025 weniger Einnahmen budgetiert haben.
Es gibt keine weiteren Fragen.

Revisionsbericht: Nora liest den Revisionsbericht von Salvatore Pittà vor, in dem er der Mitgliederversammlung empfiehlt, die Jahresrechnung und die Bilanz in der vorliegenden Form anzunehmen und damit den Vorstand zu entlasten.

>> Die Jahresrechnung wird mit 14 Stimmen einstimmig genehmigt.

>> Das Budget 2025 wir mit 14 Stimmen einstimmig genehmigt.

5. Der Vorstand ist hiermit entlastet.

Bei den nun folgenden Wahlen haben die Vorstandsmitglieder <u>kein</u> Abstimmungsrecht.

>> Bei Traktandum 5. sind somit 5 Personen stimmberechtigt.

6. Wahlen: Vorstand und Revision

Die aktuellen und anwesenden Vorstandsmitglieder stellen sich kurz mit dem Arbeitskreis (AK) vor, in dem sie tätig sind:
Anwesend Mattia Campacci (bisher) AK Finanzen/Fundraising
Anwesend: Mira Ducommun (bisher), AK Finanzen/Fundraising
Anwesend Katja Eichenberger (bisher), AK Personal/Care
Anwesend Cornelia Hanke (bisher), AK Kommunikation
Anwesend Daniela Rohleder (bisher), AK Kommunikation
Anwesend Nora Trenkel (bisher), AK Finanzen/Fundraising.
Anwesend Vera Ziswiler (bisher), AK Finanzen/Fundraising
Nicht anwesend: Matteo Micieli (bisher), AK Kommunikation/Events

Austritte:
Abwesend: Luca Pfirter, AK Care/Personal
Anwesend: Vera Zürcher, AK Kommunikation/Events
Luca Pfirter und Vera Zürcher treten mit der heutigen MV aus dem Vorstand zurück.

Neu zur Wahl stellt sich Zeynep Yildiz für den AK Personal/Care, die anwesend ist.

>>> Die Mitgliederversammlung beschliesst, dass der Vorstand gesamthaft gewählt werden soll.

>> Der Vorstand wird mit 5 Stimmen einstimmig gewählt.

>> Der Revisor Salvatore Pittà wird mit 14 Stimmen (der Vorstand hat wieder Stimmrecht) einstimmig gewählt.

Ein grosser Dank geht an alle Anwesenden für Ihr Engagement sowie an die abwesenden Luca Pfirter und Salvatore Pittà.

7. Mitgliederbeiträge

Hat jemand einen Änderungsvorschlag oder Einwände gegen die aktuellen Mitgliederbeiträge?
Es gibt keine Wortmeldungen.
>> Die Mitgliederbeiträge werden einstimmig genehmigt.

8. Statutenänderung

Die Statuten liegen vor, der zu streichende Auszug wurde in der Einladung zur MV schriftlich aufgeführt. Der Artikel IV. C ist ein Überbleibsel aus alten Zeiten, die Quartalsversammlungen finden seit Jahren nicht mehr statt; dafür werden monatlich Team-/Vorstandssitzungen durchgeführt (immer am 1. Montag des Monats), die für alle offen sind.
>>> Die Streichung von Artikel C wird einstimmig angenommen.

9. Ausblick

>>> Nora Trenkel erläutert den Ausblick ins Jahr 2025:
In der aktuellen Migrationspolitik gibt es viele repressive Entwicklungen, die wir auch im Solidaritätsnetz spüren. Im nächsten Jahr wollen wir wieder vermehrt einen Fokus auf politische Arbeit setzen und nicht ausschliesslich in den Mühlen der Fallarbeit verbleiben.
Die Sozialberatung wird ausgebaut, ausserdem haben wir ein Tandemprojekt initiiert: Ratsuchende werden mit Freiwilligen verbunden. Dieses Projekt ist im Moment im Ausbau. Etwas Erfreuliches zum Schluss: Das Solidaritätsnetz feiert dieses Jahr sein 25-jähriges Jubiläum, das Datum ist noch nicht definitiv klar, die Feierlichkeiten sollen im Herbst stattfinden.

10. Varia

Es wurden keine Varia angemeldet und es gibt auf Anfrage von Mattia Campacci auch spontan keine Fragen, Wünsche, Anregungen oder Wortmeldungen.
Mattia bedankt sich beim Vorstand, Team und auch ganz besonders bei allen Freiwilligen für die geleistete Arbeit.
Ein grosser Dank geht an Jonathan Pärli, der uns sogleich sein Buch vorstellen und anschliessend für Fragen aus dem Publikum zur Verfügung stehen wird.

Apéro und anschliessender Vortrag von Jonathan Pärli zu seiner Publikation „Asyl und Aktivismus. Ein Blick zurück auf die «andere Schweiz»“

Zum öffentlich zugänglichen Vortrag um 20.00 Uhr erscheinen zahlreiche weitere Gäste, was uns sehr freut. Nach seinem Vortrag stellt sich Jonathan Pärli den Fragen von Vera Ziswiler und Nora Trenkel sowie weiteren spontanen Fragen aus dem Publikum.

Die Mitglieder erhalten ein Gratis-Getränk an der Bar, zu Süssem und Salzigem (Dank an den Ängelibeck!) sind alle Anwesenden eingeladen. Am Eingang gibt es eine Kollekte zu Gunsten des Solidaritätsnetz, es werden ausserdem T-Shirts und Küchentücher mit Siebdrucken und Badges verkauft; auch das Buch „Asyl und Aktivismus. Ein Blick zurück auf die «andere Schweiz»” von Jonathan Pärli kann vor Ort gekauft werden.

Die Versammlung schliesst um ca. 22.00 Uhr